



## Jahresbericht 2007

Protokoll 1.Mitgliederversammlung  
Erfolgsrechnung 2007 / Budget 2008

[www.vsptg.ch](http://www.vsptg.ch)

# Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

Ende 2006 fusioniert aus  
«Verein für Sozialpsychiatrie im Thurgau»  
und  
«Thurgauischer Hilfsverein für Gemütskranke»

## Inhaltsverzeichnis

### Seiten

- 3 - 4** Jahresbericht 2007 des Präsidenten  
«Der Verein beginnt zu blühen...»
- 5 - 6** Jahresbericht 2007  
Sozialpsychiatrische Wohngruppe Bürglen
- 7 - 11** Jahresbericht 2007 der Wohngruppen (WGs)  
«Region Kreuzlingen» / Betreutes Wohnen
- 12** Jahresbericht 2007 Psychose-Seminar
- 13 - 14** Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Juli 2007 im  
katholischen Pfarreizentrum Weinfelden
- 15** Revisorenbericht
- 16** Erfolgsrechnung 2007  
Bilanz per 31.12.2007
- 17** Budget 2008
- 18** Organigramm
- 19** Adressen

## Jahresbericht 2007 des Präsidenten

«Der Verein beginnt zu blühen...»



Liebe Einzel- und  
Kollektivmitglieder  
Liebe Gönnerinnen und Gönner  
Liebe Interessierte

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die Blüten der Osterglocken, etwa im Gegensatz zu den Blüten der Sonnenblumen, nicht alle in die gleiche Richtung zeigen?

Darum sind Orte an denen Osterglocken wachsen auch von allen Seiten her schön anzusehen. Es gibt dann kein Hinten und Vorne. Es ist nicht alles in Reih und Glied. Das gefällt mir. Es gefällt mir auch als Bild im Blick auf unseren neu fusionierten Verein.

Mir ist nämlich in diesem ersten Berichtsjahr aufgefallen, dass es immer wieder unterschiedliche Blickwinkel gibt.

Im Vorstand haben wir viel darüber ausgetauscht, wo wir stehen und unter welchem Gesichtspunkt wir eine Sache betrachten.

Wir sehen z.B. in der Geschichte, aber nicht im Auftrag und in der Arbeit der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Bürglen einen Unterschied zu den sechs Wohngruppen des Thurgauischen

Hilfsvereins für Gemütskranke. Um es im einem Bild zu sagen: Unsere sieben Wohngruppen verstehen wir als einzelne, wertvolle Blumen, die sich in unterschiedliche Richtungen ausrichten sollen aber doch zur gleichen Gattung gehören.

Zum Strauss gehört auch das Psychose-Seminar, das seine Arbeit wieder Ende des Berichtsjahres aufgenommen hat. Dass es in bewährt dialogischer Form (Angehörige, Betroffene und Fachleute) durchgeführt wird, ist uns wichtig und freut uns.

Damit man uns auch von aussen wahrnimmt und unsere Stimme hört, haben wir uns auch in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit angestrengt.

Leserbriefe wurden geschrieben im Vorfeld der Abstimmung zur fünften IV-Revision am 17. Juni. Leider hat das Volk doch anders entschieden und wir hoffen, dass die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung trotz der Neuregelung nicht ganz unter die Räder kommen.

In Zusammenarbeit mit den SozialarbeiterInnen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen konnten wir viele Menschen unbürokratisch mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von maximal 100 CHF unterstützen.

Zu den vom Hilfsverein übernommenen Traditionen gehört auch die Finanzierung des ökumenischen Ausflugs (dieses Jahr nach Fischingen) und die Unterstützung des «Club K1». K1 ist der Name der psychotherapeutischen Station der Alterspsychiatrie in Münsterlingen. Sie feierte in diesem Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum.

Der Vorstand traf sich für 9 Vorstandssitzungen um die anfallenden Geschäfte zu behandeln. Für das gute und offene Gesprächsklima im Vorstand bin ich sehr dankbar.

Der Vorstand entschied ein Vereinslogo in Auftrag zu geben und einen Internetauftritt zu planen.

Auf Antrag der Betriebskommission Bürglen wurde Peter Schwarz als neues Mitglied der Betriebskommission eingesetzt. Frau Annette Oehninger kündigte ihre Stelle als Mitarbeiterin der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Bürglen auf Mitte Jahr. Als Nachfolgerin auf den 1. Januar 2008 konnte der Verein Frau Gabriele Widmer aus St. Margarethen anstellen.

Ab 1. Mai 2007 verstärkte Frau Claudia Schmid aus Konstanz das Team der WG's Hilfsverein. Frau Schmid ist Nachfolgerin der langjährigen Mitarbeiterin, Frau Gabi Kromer, deren Arbeit herzlich verdankt sei.

In Zukunft werden wir uns aus arbeitsrechtlichen Gründen damit beschäftigen müssen, dass wir die unterschiedlichen Anstellungsbedingungen unserer Mitarbeitenden vereinheitlichen.

Ich freue mich immer wieder über unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An alle sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Ihnen danken wir, wenn wir weiterhin auf Ihre ideelle und finanzielle Mithilfe rechnen dürfen!

Tobias Arni-Häberli, Pfr.,  
Präsident  
Märstetten, den 6. April 2008

## **Jahresbericht 2007 der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Bürglen**

Jede Zeit bringt Neues und neue Aufgaben mit sich.

Wir stellten uns der Herausforderung, das Haus an der Heidengasse auch für Menschen mit einer Suchterkrankung zu öffnen.

Zur Zeit leben zwei von vier Menschen in der Wohngruppe, die sowohl ein psychisches Leiden als auch eine Suchterkrankung haben. Sie gehen einer Arbeit ausser Haus nach und es gelingt ihnen abtinent zu leben. Die für die Betroffenen schwierige Aufgabe auf die Suchtmittel zu verzichten, kann eher angegangen werden, wenn die Lebensumstände geordnet, Stress und Druck der individuellen Belastbarkeit angepasst sind.

Suchtmittelabhängige pendeln oftmals zwischen Extremen. Sie neigen oft zu starker Selbstüberschätzung und Verausgabung, streben in der Arbeitswelt Höchstleistungen an, bis das Pendel auf die Gegenseite schlagen kann. In der Krise fühlen sie sich hilflos und ohnmächtig, konsumieren masslos Suchtmittel, vernachlässigen sich und ihre Mitwelt.

Aufgabe in der Rehabilitation ist es, diese Dynamik zu erkennen und die Lebensgestaltung der persönlichen Belastbarkeit anzupassen. Sich auf diesen Prozess einzulassen bedingt von den Betroffenen Einsicht und die

nötige Bereitschaft, sich auf ein Leben mit anderen Grenzen einzulassen.

Das Eingebundensein in die Gemeinschaft, die dosierte Übernahme von Verantwortung, das Ordnen der Lebensbezüge, die Nestwärme des Hauses können stützend und stabilisierend wirken. Die Betroffenen schätzen es, dass Sucht und Suchtmittelkonsum nicht das Hauptthema im Haus ist. Damit ergibt sich eine gewisse Distanz und zugleich kann einer möglichen Fixierung auf dieses heikle Thema und einer Überidentifikation als Suchtkranker entgegengewirkt werden. Betreuung im Kleinteam lässt einen Balanceakt zwischen Fürsorglichkeit und Selbstverantwortung zu, so dass behutsam neue Wege begangen werden können.

Im Jahr 2007 betreuten wir vier Bewohner an der Heidengasse. Drei Männer und eine Frau. Nach fast dreijährigem Aufenthalt ist eine Frau ins begleitete Wohnen übergetreten. Der freie Platz konnte wieder an eine Frau vergeben werden.

Im begleiteten Wohnen mussten wir Abschied nehmen von einer Frau, die wir über 13 Jahre hinweg betreuten. Nach einem kurzem Spitalaufenthalt erlag sie ihrem Krebsleiden.

Insgesamt betreuten wir vier Frauen und zwei Männer in eigener Wohnung in Bürglen.

Mitte Jahr hat die Mitarbeiterin Frau Annette Oehninger ihr Arbeitsverhältnis aufgelöst. Für ihre wertvolle Mitarbeit danke ich herzlich und wünsche ihr in ihrer neuen Aufgabe viel Freude. Es ist uns gelungen, eine kompetente Nachfolgerin zu finden. Frau Gabriela Widmer wird die Arbeit auf Beginn des neuen Jahres aufnehmen. Nach einer etwas einsamen Arbeitsstrecke in der zweiten Jahreshälfte freue ich mich wieder „in due“ arbeiten zu können.

Auch in diesem Jahr geht ein grosser Dank an alle, die die Wohngruppe ideell, finanziell oder mit ihrer Zeit beschenkt und unterstützt haben. Durch dieses Miteinander können wir dem Ziel, einer weitgehenden Integration von psychisch kranken Menschen in die Gesellschaft, ein Stück näher kommen.

Annemarie Eggmann  
Bürglen, 4. April 2008

## **Jahresbericht 2007 der Wohngruppen (WGs) Region Kreuzlingen/ Betreutes Wohnen**

Im Jahr 2007 gab es 7 Eintritte und 6 Austritte. Nur 2 Bewohner mussten im Laufe des Jahres zur grösseren Krisenintervention in die Klinik eintreten.

Wir betreuen 6 Wohnungen, pro Wohnung 3 BewohnerInnen, und haben am 31.12. 2007 zwei Personen in der Einzelbetreuung.

Das Jahr 2007 war ein Jahr der Veränderung und Neuausrichtung.

### **1. Unser Angebot „Betreutes Wohnen“**

#### **1.1 Worin besteht unser Angebot?**

Immer wieder kommen Anfragen auf uns zu:

Was bietet ihr an? Welche Klientel kann bei euch wohnen? Wie ist der Betreuungsschlüssel? Dies sind einige Beispiele für Fragen, die an uns gestellt werden.

Da wir zurzeit an der Überarbeitung des Konzeptes sind, möchten wir den Jahresbericht nutzen, unsere Arbeit näher zu beschreiben.

Die von uns betreuten WG`s, momentan sind es sechs, und die Einzelbetreuung sind im Bereich der niederschweligen Betreuung und Begleitung anzusehen.

#### **1.2. Bedingungen und Vorgaben**

Wir gehen von einer Betreuungszeit von 2 – 4 Stunden pro Klient in der Woche aus. Diese

Zeit wird mit Einzelbetreuung, mit den Meetings in der WG und mit dem Sozialkompetenztraining ausgefüllt. Dies ist dann nicht auch noch kostengünstiger, sondern hilft den Bewohnen ihre Selbständigkeit zu erhalten.

So sehen wir die BewohnerInnen durchschnittlich zweimal in der Woche. Dieser Umstand wird immer wieder übersehen, manche Institutionen und deren MitarbeiterInnen stellen sich einen täglichen Kontakt vor.

Natürlich haben wir in Krisen die Möglichkeit, die Betreuungszeit nach den benötigten Bedürfnissen noch oben zu erweitern. In akuten Krisen stehen wir in täglichem Kontakt mit den KlientInnen, in Zusammenarbeit mit den TherapeutInnen und evtl. der psychiatrischen Klinik.

Insgesamt ergibt sich daraus, dass unsere BewohnerInnen ein gewisses Mass an Selbständigkeit mitbringen müssen, dass sie eine mehr oder weniger feste Tagesstruktur haben sollten und in akuten Krisen Unterstützung einfordern können sollten.

##### **1.2.1 Tagesstruktur**

Jede/r BewohnerIn hat eine feste Tagesstruktur, zu 95% ist es in Form einer Arbeitsstelle (meist in geschütztem Rahmen), einer Ausbildung oder einer Schule. In Ausnahmefällen sind andere Strukturen denkbar.

### *1.2.2 Sauberkeit*

Die BewohnerInnen können sich und die Wohnungen im vertretbaren Rahmen selbst pflegen.

### *1.2.3. In Krisen melden*

Da wir nicht immer vor Ort sind, ist es wichtig, dass es den Einzelnen gelingt, sich selbst Hilfe einzufordern. Die Erfahrung zeigt, dass in solchen Fällen die MitbewohnerInnen eine gute Unterstützung sein können. Alle BewohnerInnen wissen, dass sie die BetreuerInnen in wichtigen Fällen jeder Zeit um Rat bitten können und sollen.

## **1.3. Persönliche Freiheit und Selbständigkeit erhalten**

Wir sehen uns als „BewahrerInnen und Förderer der Selbständigkeit“. Viele Menschen, die eine schwere psychische Krise hinter sich haben, über ein längeren Zeitraum mit Krisen und Unsicherheiten leben und/oder chronisch psychisch krank sind, brauchen keine umfassende Unterstützung, um ihre Selbständigkeit zu erhalten. Oft genügt es, ein professionelles Setting im individuellen Fall anzubieten. Durch diese geringe aber für viele die ausschlaggebende Begleitung, kann für viele ein Heimaufenthalt verhindert werden. Dadurch, dass wir die Kontakte zu den Vermietern, den Beiständen und Vormundschaftsbehörden, den TherapeutInnen und zum Arbeitgeber haben und suchen, nimmt es den BewohnerInnen

einen grossen Druck. Allein sind sie diesem in einer Krisensituation oft nicht gewachsen. Unsere Unterstützung und Intervention gibt ihnen wieder die nötige Sicherheit.

### *1.3.1 Der rote Faden*

Die Erfahrung zeigt, dass die Kontinuität der Arbeit und eine feste Tagesstruktur für viele BewohnerInnen der notwendige Halt ist, den sie zum selbständigen Leben brauchen. Wir bieten diese Verlässlichkeit durch die von uns vorgegebenen festen Strukturen wie wöchentliche Meetings und Sozialkompetenztraining.

### *1.3.2. Langfristige Begleitung*

Von unserer Seite ist für eine Betreuung kein zeitliches Limit vorgegeben. Wir begleiten BewohnerInnen unserer WG's teilweise schon über 20 Jahre. Manche waren als Arbeitnehmer schon in unserer Betreuung und beziehen mittlerweile teilweise schon ihre Rente. Solange es aus u.a. pflegerischen Gründen leistbar ist, bleiben die BewohnerInnen bei uns.

### *1.3.3. Frühzeitige Veränderung erkennen*

Unsere Arbeit schafft bei den BewohnerInnen Vertrauen. Wir lernen unser Klientel kennen. Dieses ermöglicht uns sehr oft ein frühzeitiges Wahrnehmen von Veränderungen und Vorzeichen von Konflikten. Dadurch ist es uns möglich Krisen im Vorfeld zu begegnen, indem wir präsent sind. Auch den Kontakt zu den



TherapeutInnen zu suchen gehört dazu und somit einen eventuellen Klinikaufenthalt zu vermeiden. Natürlich gehört zu einer erfolgreichen Arbeit auch etwas Glück, aber durch unseren steten Einsatz konnten auch im Jahr 2007 viele Krisen bei Betreuten von uns aufgefangen werden. So hatten wir nur zwei Fälle, in welchen für die BewohnerInnen ein Klinikaufenthalt in die Wege geleitet werden musste.

## **2. Die WG Hauptstrasse**

Zum Jahresbeginn gliederten wir die WG in der Hauptstrasse in Kreuzlingen in den Betrieb der anderen Wohngemeinschaften und Einzelbetreuungen mit ein. Dies hiess für die Bewohner der WG Hauptstrasse eine andere Bezugsperson zu erhalten und einen veränderten Arbeitsrhythmus.

Wir haben im Laufe des Jahres die Arbeit angeglichen. So gab es eine Verschiebung von sozialarbeiterischer Begleitung hin zum vermehrten Sozialkompetenztraining.

Selbstverständlich setzten wir die Einzelbetreuung, die Unterstützung in Alltagsfragen und die Beratung bei offiziellen Stellungnahmen (bei der IV, dem Sozialamt, Gericht und Vermietern etc.) fort.

Daneben haben wir festgestellt, dass bei diesem Arbeitskonzept eine WG mit 5 Plätzen zu gross ist. Es kam immer wieder zu Auseinandersetzungen unter den BewohnerInnen, begründet durch

die Enge und Verschiedenartigkeit, sowie durch die Einzigartigkeit der Probleme und BewohnerInnen. Aus diesen Gründen entschieden wir uns in Absprache mit dem Vorstand, die Wohnung auf April 2008 zu kündigen und kleinere Wohneinheiten neu anzumieten.

## **3. Veränderung im Klientel**

In den letzten Jahren haben wir eine Veränderung des Klientels feststellen können. So begegnen wir mehr Menschen, die noch in der beruflichen Abklärung stehen, und/oder vor einer Wiedereingliederungsmassnahme stehen. Oft ist die Folge, dass wir zeitweise eine wesentlich höhere Präsenzzeit aufbieten müssen und eine vermehrte Unterstützung der BewohnerInnen notwendig wird. Im Ganzen zeigt sich die Richtung zu einem Klientel, welches inhaltlich und zeitlich eine grössere Unterstützung braucht. Die Zukunft wird zeigen, wie wir uns dieser Arbeit vermehrt stellen können.

## **4. Sozialkompetenz**

### *4.1. Wöchentliches Training*

Unverändert zum Jahresbericht 2006 ist die Tatsache, dass das Training ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ausmacht. Die Kontakte nach „Aussen“ sind enorm wichtig. Jeden Donnerstag bieten wir deshalb unterschiedliche Aktivitäten an.

Gerade im Zeitalter der „Individualität“ und Vereinzelung haben psychisch Kranke es

besonders schwer, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden.

#### *4.2. Zusätzliche Angebote*

Jeder Mensch hat eigene Vorlieben und Vorstellungen, auch im Freizeitbereich. Durch zusätzliche Angebote kultureller Art wollen wir alle BewohnerInnen erreichen und anregen.

Dieses Jahr waren wir zusätzlich:

- im Theater Konstanz
- im „Silo 8“ Performance in Winterthur
- beim «Pilgerwegprojekt» der PKM
- an verschiedenen Konzerten
- im Zoo Zürich

#### *4.3. traditioneller Wochenausflug*

Dieses Jahr waren wir eine Woche am Gardasee. Neben der Erholung soll diese Woche die Gruppe zusammenführen. So können neue Kontakte hergestellt oder vertieft werden. Wir vom Team haben die Möglichkeit die BewohnerInnen von einer anderen Seite kennen zu lernen und sie dadurch auch besser einschätzen zu lernen. Auf der anderen Seite erleben die BewohnerInnen unser Mitarbeiterteam auch mal in einem anderen Zusammenhang. Dies schafft Vertrauen.

#### *4.4. Die Boje*

Die Boje ist ein Treff für Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen Krisen zu bewältigen hatten. Sie treten hier in Kontakt zu uns (SPV TG) oder zum externen psychiatrischen Dienst Thurgau (EPD). Der Treff kommt zwei Mal

im Monat zusammen, zum Reden, Spielen, miteinander Essen. Zwei Mal im Jahr trifft sich die „Boje“ mit einer ähnlichen Institution aus Konstanz/ Deutschland. Nachdem der EPD sich aus personellen Gründen vermehrt zurückgezogen hat, ist die Organisation und Planung überwiegend vom SPV TG übernommen worden.

### **5. Ausblick**

Im Jahr 2008 werden wir weiter an dem Konzept arbeiten und es auch vollenden. Durch die Kündigung der Hauptstrasse und der Einarbeitung von Frau Claudia Schmid rannte uns ein wenig die Zeit davon.

Wir haben zum Februar 2008 eine neue WG Zihlstrasse in Kreuzlingen aufgemacht. Eventuell werden wir im Herbst noch eine WG aufmachen können, so dass wir dann wieder 21 Plätze (7 WG`s à drei Personen) anbieten können. Leider hat Frau Claudia Schmid wegen beruflicher Veränderung zum April 2008 gekündigt. Bis zur Eröffnung einer neuen WG oder vermehrter Einzelbetreuung bleiben ihre Stelle von 25% unbesetzt, da wir zurzeit zwei Betreuungsstellen weniger anbieten.

Im Sozialkompetenztraining wollen wir wieder vermehrt Tagesausflüge anbieten oder unterstützen.

Geplant und teilweise durchgeführt sind:

- „public viewing“ bei der EM 08

- Tagesausflüge mit der SBB (zwei bereits durchgeführt)
- Ausflug zum Verkehrshaus Luzern (schon durchgeführt)
- Wanderausflüge
- Eventuell ein Zeltlager
- Theaterbesuche
- Konzertbesuche
- Gruppenreise

### Fotoeindrücke von Aktivitäten der WGs «Region Kreuzlingen»



Für den Bericht: Ute Ferro und  
Markus Getrost  
Münsterlingen, März 08



## **Jahresbericht Psychose-Seminar 2007**

Am 11. Dezember 2007 haben wir uns in fröhlicher Runde mit 10 TeilnehmerInnen aus dem Psychose-Seminar 2006 im Restaurant „Frohsinn“ in Weinfeld getroffen. Es war ein gelungener und schöner Abend und die Vertrautheit und Freude über das Wiedersehen war sofort spürbar.

Im Jahr 2007 führten wir in Absprache mit dem Vorstand kein Psychose-Seminar durch.

Meine Kollegin Frau Edith Göhringer gab die Leitung vom Psychose-Seminar ab. Neu ist jetzt Herr Rene Schlaepfer (Pflegeleiter der Tagesklinik Kreuzlingen) mit in der Leitung vom Psychose-Seminar. Mit neuem Tatendrang sind wir am 19. Februar 2008 mit 19 TeilnehmerInnen in das 14. Psychose-Seminar in Weinfeld gestartet.  
Ort: Kath. Pfarreizentrum Weinfeld (gleicher Ort und gleiche Zeit seit 1999)

Für das Psychose-Seminar Weinfeld  
Eleonore Klar  
Münsterlingen, 8. April 2008

**Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Juli 2007 im katholischen Pfarreizentrum, Freiestr. 13, 8570 Weinfelden**

**Vorstand: Tobias Arni-Häberlin, André Meier, Beat Heuberger, Elisabeth Mayer, Yvonne Holenstein, Ursula Schwendener**

**Protokoll: Ursula Schwendener**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Jahresberichte 2006
4. Abnahme Jahresrechnung und Kenntnisnahme vom Bericht der Rechnungsrevisoren
5. Ernennung der Rechnungsrevisoren
6. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds
7. Festlegung der maximalen Gesamtsumme der Unterstützungsleistungen des Unterstützungsausschusses für 2008
8. Verschiedenes

Traktandum	
1. Begrüssung	Der Interimspräsident Tobias Arni-Häberli begrüsst die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Versammlung pünktlich um 19.30 Uhr.
2. Wahl Stimmen-Zähler	Es wird zur Wahl vorgeschlagen: Herr Fritz Zweifel. Der Vorschlag wird einstimmig gutgeheissen.

3. Jahresbericht	Der Interimspräsident ging auf die Schwerpunkte der einzelnen Jahresberichte ein und erklärte anhand des Bildes auf dem Jahresbericht die Vision des Vorstandes des fusionierten VSP.
4. Abnahme der Jahresrechnung/ Bericht Revisor	Die Jahresrechnung wird mit einem Jahresüberschuss von Fr. 1'442.41 WG Bürglen, einem Jahresüberschuss von Fr. 52'826.60 vom Hilfsverein und einem Jahresverlust von Fr. 8'823.55 VSP vorgelegt und einstimmig gutgeheissen.
5. Ernennung der neuen Rechnungsrevisoren	Da Herr Fritz Zweifel nicht mehr Revisor sein kann (Er ist neu verantwortlich für die Rechnungsführung des VSP) wurden neue Revisoren gesucht. Herr Felix Sauder und Frau Barbara Rummel stellten sich zur Wahl. Sie wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. Wir danken Ihnen.
6. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds	Zur Wahl vorgeschlagen ist gemäss Einladung Frau Yvonne Holenstein, Zuckenriet. Frau Holenstein wird einstimmig gewählt. Frau Holenstein hat die Wahl dankend

	angenommen.
7. Festlegung maximaler Gesamt- summe	Es wurde für die Festlegung der maximalen Gesamtsumme der Unterstützungsleistungen des Unterstützungsausschusses für 2008 folgende Summe beschlossen: CHF 30'000 (wie im 2007).
8. Verschied- enes	Es folgte eine Grundsatzdiskussion über die Zusammenarbeit zwischen VSP und WG Bürglen. Bei dieser Diskussion meldete sich vorwiegend Herr Felix Eggmann zu Wort und wollte die Eigenheiten der WG Bürglen betonen und der Mitgliederversammlung näher bringen. In diesem Gespräch wurde auch das Thema Büroräumlichkeiten angeschnitten und der Interimspräsident Tobias Arni-Häberlin versuchte zu erklären, dass der Vorstand die Verantwortung trägt und somit jederzeit auf die Unterlagen der Bewohner zugreifen können muss. Dies ist zurzeit nicht möglich, da das Büro bei der WG Leiterin zu Hause ist. Dieses Thema wird in den nächsten Monaten vom Vorstand noch genauer behandelt, da diese

	<p>Punkte nicht in diesem Gremium ausdiskutiert werden können.</p> <p>Tobias Arni-Häberli weist darauf hin, dass es der Vorstand als wichtige Aufgabe sieht, vermehrt public relation (PR) zu machen für das Anliegen der Sozialpsychiatrie. In diesem Zusammenhang wird ein Vortrag in Bürglen im 2008 organisiert.</p> <p>Tobias Arni-Häberli schliesst die Versammlung um 20.45 Uhr.</p>
--	---

Der Termin der nächsten Mitgliederversammlung wird schriftlich mitgeteilt.

Protokoll: Ursula Schwendener

## **Revisionsbericht für das Rechnungsjahr 2007**

Vorstand für die geleistete  
Arbeit zu danken und  
Entlastung zu erteilen.

Der Verein für Sozialpsychiatrie  
Thurgau besteht aus den beiden  
Teilbereichen WG's Region  
Kreuzlingen und der  
Sozialpsychiatrischen Wohngruppe  
Bürgeln. Beide Bereiche führen  
eine selbständige Rechnung.

Als unterzeichnender Revisor habe  
ich diese Vereinsrechnungen vom  
1. Januar 2007 bis 31. Dezember  
2007 geprüft. Die Buchungen habe  
ich stichprobenweise und alle  
Bilanzpositionen kontrolliert. Die  
konsolidierte Bilanz und  
Erfolgsrechnung habe ich ebenfalls  
überprüft.

Ich stelle fest, dass

- die Belege mit den  
Eintragungen  
übereinstimmen,
- die ausgewiesenen  
Bestandeswerte belegt sind.

Der Hauptversammlung beantrage  
ich:

- die konsolidierte  
Vereinsrechnung  
abgeschlossen per 31.  
Dezember 2007 mit einem  
Gesamtaufwand von CHF  
433'788.71 und einem  
Gesamtertrag von CHF  
469'205.47 und dem Gewinn  
von CHF 35'416.76 zu  
genehmigen,
- der Kassierin Frau  
Baumgartner, dem Kassier  
Herr Zweifel, dem  
Präsidenten und dem

Frauenfeld, 14. April 2008  
Felix Sauder, Rechnungsrevisor

## Erfolgsrechnung 2007

AUFWAND	Erfolgsrechnung 2007		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürglen	VSP
Personalkosten	160'117.20	69'513.60	<b>229'630.80</b>
Unterstützungen - Notgroschen	1'600.00	0.00	<b>1'600.00</b>
Veranstaltungen und Ausflüge	15'704.25	0.00	<b>15'704.25</b>
Miet- und Nebenkosten	130'512.00	25'220.85	<b>155'732.85</b>
Unterhalt, Reparaturen		8'245.65	<b>8245.65</b>
Versicherungen	1'886.25	0.00	<b>1'886.25</b>
Büro- und Verwaltungsaufwand	13'655.96	7'332.95	<b>20'988.91</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>323'475.66</b>	<b>110'313.05</b>	<b>433'788.71</b>
<b>ERTRAG</b>			
Pensions- und Betreuungsbeiträge	-298'446.10	-81'900.00	<b>-380'346.10</b>
Betriebsbeiträge BSV	-50'000.00	-24'376.00	<b>-74'376.00</b>
Spenden	-5'168.85	-5'105.30	<b>-10'274.15</b>
Zinserträge	-3'514.47	-694.75	<b>-4'209.22</b>
Sonstige Erlöse	0.00	0.00	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>-357'129.42</b>	<b>-112'076.05</b>	<b>-469'205.47</b>
<b>Erfolg</b>	<b>-33'653.76</b>	<b>-1'763.00</b>	<b>-35'416.76</b>

## Bilanz 2007 per 31.12.2007

AKTIVEN	Bilanz 2007		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürglen	VSP
Flüssige Mittel	205'691.26	59'426.91	<b>265'118.17</b>
Wertschriften	303'267.00	30'000.00	<b>333'267.00</b>
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	1'384.50	22'535.15	<b>23'919.65</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	53'014.50	4'068.80	<b>57'083.30</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>563'357.26</b>	<b>116'030.86</b>	<b>679'388.12</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Kreditoren Passive	-32.30	-12'170.25	<b>-12'202.55</b>
Rechnungsabgrenzung	-28'777.51	-4'050.00	<b>-32'827.51</b>
Rückstellungen	0.00	-81'400.00	<b>-81'400.00</b>
Legate	-100'000.00	0.00	<b>-100'000.00</b>
Eigenkapital	-434'547.45	-18'410.61	<b>-452'958.06</b>
			<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>-563'357.26</b>	<b>-116'030.86</b>	<b>-679'388.12</b>



## Budget 2008

AUFWAND	Budget 2008		
	WG's Region Kreuzlingen	WG Bürklen	VSP
Personalkosten	161'500.00	78'900.00	<b>240'400.00</b>
Unterstützungen - Notgroschen	6'000.00	0.00	<b>6'000.00</b>
Veranstaltungen und Ausflüge	15'000.00	0.00	<b>15'000.00</b>
Miet- und Nebenkosten	157'000.00	25'200.00	<b>182'200.00</b>
Unterhalt, Reparaturen	0.00	9'300.00	<b>9'300.00</b>
Versicherungen	3'000.00	500.00	<b>3'500.00</b>
Büro- und Verwaltungsaufwand	14'500.00	7'300.00	<b>21'800.00</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>357'000.00</b>	<b>121'200.00</b>	<b>468'900.00</b>
<b>ERTRAG</b>			
Pensions- und Betreuungsbeiträge	-304'000.00	-97'815.00	<b>-401'815.00</b>
Betriebsbeiträge BSV	-50'000.00	-22'800.00	<b>-72'800.00</b>
Spenden	-2'025.00	-1'500.00	<b>-3'525.00</b>
Zinserträge	-975.00	-700.00	<b>-1'675.00</b>
Sonstige Erlöse	0.00	0.00	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>-357'000.00</b>	<b>-122'815.00</b>	<b>-479'815.00</b>
<b>Erfolg</b>	<b>0.00</b>	<b>-1'615.00</b>	<b>-1'615.00</b>

## Verein für Sozialpsychiatrie Thurgau

### Organe

#### Vorstand

Tobias Arni-Häberli, Pfr.  
Präsident  
André Meier,  
Vizepräsident  
Ursula Schwendener,  
Aktuarin  
Yvonne Holenstein  
Finanzen  
Elisabeth Mayer  
Beisitzerin  
Dr. Beat Heuberger  
Beisitzer

#### Unterstützungs- ausschuss

Tobias Arni-Häberli  
Ursula Schwendener  
Elisabeth Mayer  
André Meier  
Beat Heuberger

#### Revision

Barbara Rummel  
Felix Sauder

#### Betriebskommission «WGs Region Kreuzlingen»

Tobias Arni-Häberli,  
Leitung  
Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen  
(ohne Stimmrecht)  
Ute Ferro  
Markus Getrost*

#### Betriebskommission «WG Bürglen»

Alfred Farner,  
Leitung  
Erika Baumgartner  
Elisabeth Mayer  
Ursula Schwendener  
Peter Schwarz

*MitarbeiterInnen  
(ohne Stimmrecht)  
Annemarie Eggmann  
Annette Oehninger*

#### Psychoseseminar

Tobias Arni-Häberli  
Beat Heuberger

*MitarbeiterInnen  
(ohne Stimmrecht)  
Eleonore Klar  
René Schläpfer*

## ADRESSEN

### Vorstand

Päsident	Arni-Häberli	Tobias	Aachwiese 8	8560 Märstetten
Vizepräsident	Meier	André	Markstrasse 8	8501 Frauenfeld
Aktuarin	Schwendener	Ursula	Bleichstr. 4a	9404 Rorschacherberg
Finanzen	Holenstein	Yvonne	Hauptstr. 27b	9526 Zuckenriet
Beisitzerin	Mayer	Elisabeth	Kirchstrasse 15	8580 Amriswil
Beisitzer	Dr. Heuberger	Beat	Obergutstr. 22	8273 Triboltingen

### Rechnungs- führung VSP

Zweifel Fritz Eggässli 14 8596 Scherzingen

### Wohngruppe Bürglen

Anschrift: Heidengasse 18 8575 Bürglen

Mitarbeiterin	Eggmann	Annemarie	Oberdorf 8	9527 Niederhelfenschwil
Mitarbeiterin	Widmer	Gabriela	Sedel 8	9543 St. Margarethen
BK	Farner	Alfred	Säntisstrasse 10	9326 Horn
BK	Baumgartner	Erika	Eichweg 9	9403 Goldach
BK	Schwarz	Peter	Teufenerstr. 33	9000 St. Gallen

### WGs Region Kreuzlingen

Anschrift 1:	WG "Alte Käserei"	Seedorfstr. 1	8597 Landschlacht
Anschrift 2:	WG "Rebhalde"	Rebhaldenstr. 31	8596 Scherzingen
Anschrift 3:	WG "Kreuzlingen 1"	Konstanzerstr. 29 a	8280 Kreuzlingen
Anschrift 4:	WG "Kreuzlingen 3"	Konstanzerstr. 29 b	8280 Kreuzlingen
Anschrift 5:	WG "Tobel"	Tobelstr. 5	8280 Kreuzlingen
Anschrift 6: bis 31.1.2008	WG "Hauptstrasse"	Hauptstr. 49 b	8280 Kreuzlingen
Anschrift 6: ab 1.2.2008	WG „Zihlstrasse“	Zihlstr. 12	8280 Kreuzlingen

Mitarbeiter	Getrost	Markus	Dorfstr. 5 a	8266 Steckborn
Mitarbeiterin	Ferro	Ute	Am Rimmelsberg 13	78315 D-Radolfzell

### Psychose-Seminar

Schläpfer	René	PKM	8596 Münsterlingen
Klar	Eleonore	PKM	8596 Münsterlingen

### Revisoren

Rummel	Barbara	TKB	8280 Kreuzlingen
Sauder	Felix	Spital TG AG	8500 Frauenfeld

Stand: April 2008



[www.vsptg.ch](http://www.vsptg.ch)

Verein für Sozialpsychiatrie TG, Achwiese 8, 8560 Märstetten